

Bern, 1. Mai 2026

Die Spielzeit 2026/27 bei Bühnen Bern: Zeitgenossenschaft und Widerständigkeit im Zeichen gesellschaftlicher Umbrüche – Uraufführungen, literarische Überschreibungen und klassische Stoffe

In der Spielzeit 2026/27 sind bei Bühnen Bern rund fünfzig Premieren und Konzerte sowie zahlreiche Projekte und Sonderveranstaltungen in den Sparten Musiktheater, Ballett und Schauspiel sowie beim Berner Symphonieorchester geplant. Bei der Spielplanpräsentation 2026/27 am Freitag, 01.05.2026, hat das künstlerische Leitungsteam, bestehend aus Intendant und Konzertdirektor Florian Scholz, Tanzdirektorin Isabelle Bischof, Operndirektor Rainer Karlitschek, Chefdirigentin der Oper Alevtina Ioffe, Schauspielregisseur Roger Vontobel sowie Felicitas Zürcher, Chefdramaturgin des Schauspiels, ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm vorgestellt.

Programmfokus auf Uraufführungen und international renommierten Künstler*innen

In der Saison 2026/27 präsentiert Bühnen Bern insgesamt rund zehn Ur- und Schweizer Erstaufführungen in allen Sparten.

Die Oper Bern zeigt die Uraufführung der neuen Oper von Sarah Nemtsov, ***Ophelias Flügel***, in der Regie von Barbora Horáková.

Im Schauspiel inszeniert Stephan Kimmig Molières ***Der Menschenfeind*** in einer Bearbeitung der vielfach ausgezeichneten Schweizer Autorin Meral Kureysli, die in der Spielzeit 2026/27 auch Hausautorin am Schauspiel Bern sein wird. Schauspielregisseur Roger Vontobel widmet sich nach ***Eichmann – Wo die Nacht beginnt*** mit der deutschsprachigen Erstaufführung von ***DONALD I Der Zar*** ein weiteres Mal den politischen Stücken von Stefano Massini und mit Nina Rajić Kranjac wird eine der gefragtesten Nachwuchsregisseur*innen Europas erstmalig in der Schweiz inszenieren und sich dem Berner Publikum mit ***Illusionen*** von Iwan Wyrypajew vorstellen.

Auf der Bühne des Stadttheaters wird die international gefragte Regisseurin Mina Salehpour nach ihrer berührenden Inszenierung ***Zeit für Freude*** in der kommenden Spielzeit William Shakespeares ***Hamlet*** inszenieren und in dem Klassiker einem Lebensgefühl inmitten von

gesellschaftlichen Umbrüchen und vielfältigen Krisen nachspüren, das auch heute virulent zu sein scheint.

Bern Ballett präsentiert als Uraufführung im Stadttheater das Tanzstück **Morgana** von Giuseppe Spota mit einer Neukomposition für Orchester von Christof Littmann, bei der sich die Klänge des Berner Symphonieorchesters mit elektronischer Musik verbinden.

Das Berner Symphonieorchester unter der Leitung von Chefdirigent **Krzysztof Urbański** legt den Fokus auch in der Saison 2026/27 auf eine besondere Zusammenarbeit mit zwei prägenden Künstler*innen. Die Cellistin **Sol Gabetta** wird gemeinsam mit Krzysztof Urbański zwei Konzertabende spielen und das Programm auch auf der Spanientournee des Berner Symphonieorchesters präsentieren. Der Schweizer Pianist **Francesco Piemontesi** wird gemeinsam mit dem Berner Symphonieorchester beide Klavierkonzerte von Johannes Brahms bestreiten. Mit dem Programm eines dieser Konzerte ist das Berner Symphonieorchester mit Krzysztof Urbański und Francesco Piemontesi im November 2026 auch in der Victoria Hall in Genf zu Gast. Im Austausch wird das Orchestre de la Suisse Romande unter der Leitung von Tugan Sokhiev im Casino Bern mit dem Grammy-Preisträger Yefim Bronfman auftreten.

Zeitgenössische Regiehandschriften in der Oper

In der Oper kehrt Raimund Orfeo Voigt nach seinen Erfolgsproduktionen *Tosca* und *Hänsel und Gretel* mit einer Neuinterpretation von **La traviata** von Giuseppe Verdi zurück nach Bern, ebenso wie der ungarische Regisseur Árpád Schilling, der in der nächsten Saison Mozarts **Don Giovanni** inszeniert und Anna Bergmann, die den Doppelabend **Cavalleria Rusticana & Pagliacci** verantwortet. Die Ausstattung dieses Opernabends verantwortet der junge Maler und Shootingstar Leonardo Devito gemeinsam mit Bühnenbildnerin Nadja Eller. Bei allen drei Produktionen wird die Chefdirigentin der Oper, Alevtina Ioffe, die musikalische Leitung übernehmen.

Der Schweizer Regisseur Lorenzo Fioroni stellt sich mit der Barockoper **Xerxes** von Georg Friedrich Händel zum ersten Mal dem Berner Publikum vor. Clément Lonca übernimmt die musikalische Leitung.

Der Opern- und Filmregisseur Axel Ranisch, der mit *La Cage aux folles* für grosse Euphorie in der Stadt gesorgt hat, kehrt mit **My fair Lady** ebenfalls zurück nach Bern. Aus dem damaligen Erfolgs-Musical sind auch die Geschwister Pfister, Christopher Marti und Tobias Bonn, wieder mit von der Partie. Zudem werden die deutsche Schauspielerin und Kabarettistin Gisa Flake als Eliza Doolittle ebenso wie Schauspielerin Heidi Maria Glössner in Frederick Loewes Musical-Klassiker zu sehen sein.

Schweizer Literaturentdeckungen im Schauspiel

Das Schauspiel Bern beginnt die Spielzeit mit einem Schweiz-Schwerpunkt: In den 1920er-Jahren schrieb Charles Ferdinand Ramuz mit *Sturz in die Sonne* einen Klimaroman «avant la lettre» und fügte mit *Dorf im Himmel* zwanzig Jahre später eine Fortsetzung hinzu. Regisseur Tilmann Köhler wird unter dem Titel **Ewige Sonne** die beiden erst kürzlich zum ersten Mal auf Deutsch veröffentlichten Romane als Doppelabend auf die Bühne der Vidmar 1 bringen. Eine weitere literarische Wiederentdeckung ist das Werk der Basler Schriftstellerin und Malerin

Adelheid Duvanel. Die beiden Theatermacherinnen Eléonore Bonah und Maria Clara Castioni setzen sich in ***Chrüsimüsi***, einer dreisprachigen Koproduktion mit der Comédie de Genève und dem LAC Lugano, mit dem Kosmos Duvanel auseinander. Ausgehend von der Bühnenfabrik im Toggenburg beschäftigt sich der junge Zürcher Dramatiker Alexander Stutz in seinem neuesten Stück ***Spind'l... Sp'ich'r — Still'*** mit der Geschichte der Fürsorgerischen Zwangsmassnahmen in der Schweiz. Es inszeniert die junge Regisseurin Amelie von Godin, die sich bereits mit Anaïs Clercs *Schimmernde Schluchten* in Bern vorgestellt hat.

Internationale Kooperationen im Ballett

Bern Ballett zeigt neben dem Orchesterballett ***Morgana*** von Giuseppe Spota den zweiteiligen Abend ***Echoes of a Future*** für den neben Ella Rothschild Choreograf Jiří Pokorný nach seinem grossen Erfolg von *Carmen* zurück nach Bern kommt. Die dritte Tanzpremiere ist eine Kooperation von Bern Ballett mit dem Ballet de l'Opéra Grand Avignon: ***SYNERGY INC. Or How to Fix a Broken Heart*** wird von der Choreografin Emilie Leriche und von Martin Harriague, Direktor des Ballet de l'Opéra Grand Avignon, als abendfüllender Tanzabend kreiert. Die Vorstellungen werden in Bern und Avignon gemeinsam von beiden Ensembles getanzt.

Neben geplanten Gastspielen von der Erfolgsproduktion *Carmen* wird auch eine weitere Ausgabe der ***Tanzplattform Bern*** stattfinden und internationale Nachwuchschoreograf*innen präsentieren und auszeichnen.

Saisonaufakt im Zeichen der Nachhaltigkeit

Der Saisonaufakt bei Bühnen Bern steht stark im Zeichen künstlerischer Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung: Schon ab Ende August wird im Stadttheater die Wiederaufnahme ***Die Physiker***, Dürrenmatts zeitlose Parabel über die Verantwortung von Wissenschaft und Politik, in der erfolgreichen Inszenierung von Mathias Spaan zu sehen sein. Ab September folgt dann Raimund Orfeo Voigts Publikumshit ***Tosca*** von Giacomo Puccini wieder mit Seth Carico als Scarpia.

Auch das Format **x-change**, bei dem das Theater Freiburg und Bühnen Bern jeweils ein Stück austauschen, um diesem eine längere Spieldauer zu ermöglichen, wird in dieser Saison weitergeführt: ***Moby Dick oder Der Wal*** nach dem Jahrhundertwerk von Herman Melville reist dafür aus Deutschland in die Bundesstadt. Das Schauspiel Bern wird im Gegenzug Tilmann Köhlers Inszenierung ***Ewige Sonne*** nach den Romanen von Charles Ferdinand Ramuz in den Breisgau schicken.

Berner Symphonieorchester: Krzysztof Urbański und internationale Gäste

Die Spielzeit 2026/27 ist die dritte Saison, in der Krzysztof Urbański dem Berner Symphonieorchester vorsteht. Bei sieben Konzerten des Berner Symphonieorchesters steht er am Pult und hat dafür Gastkünstler*innen von internationalem Rang eingeladen.

Neben bekannten Gesichtern wie **Anna Vinnitskaya**, die am 7. Symphoniekonzert ***Romeo und Julia*** mit Krzysztof Urbański auftritt, sind unter anderem die Pianist*innen **Hélène Mercier**,

Yefim Bronfman, Kirill Gerstein und **Katia Skavani**, die Geiger **Renaud Capuçon, Gil Shaham** und **Sergey Khachatryan** sowie der Cellist **Edgar Moreau** zu erleben.

Zudem sind mit den Gastdirigent*innen – darunter **Joana Mallwitz, Erina Yashima, Han-Na Chang, Tugan Sokhiev** und **Jader Bignamini** sowie Opern-Chefdirigentin **Alevtina Ioffe** – auch in der Konzertsaison 2026/27 wieder vielfältige künstlerische Handschriften zu entdecken. Am traditionellen Openair-Konzert auf dem Bundesplatz singt dieses Jahr die Sopranistin **Regula Mühlemann** mit dem neuen Ensemblemitglied der Oper **Fabio Dorizzi** unter der Leitung des irischen Dirigenten **Killian Farrell**.

Öffnung und Vermittlung

Auch in der Saison 2026/27 setzt Bühnen Bern einen besonderen Schwerpunkt auf die Vermittlungsarbeit für ein junges Publikum. Mit Formaten wie den Familienkonzerten des BSO sowie dem diesjährigen Märli **Die Schneekönigin** und der Kinderoper **Holle!** bietet Bühnen Bern ein vielfältiges Angebot für Kinder unterschiedlichen Alters. Besonders hinzuweisen ist auf die Produktion **Kohlhaas** um das Team von Joanna Praml, das sich nach dem Erfolg von *Frühlings Erwachen* gemeinsam mit Berner Jugendlichen mit Fragen zum Thema Rechtsstaat und Selbstjustiz auseinandersetzt.

Nach dem riesigen Erfolg der ersten Ausgabe von *Epic Game Moments in Concert* begibt sich das Berner Symphonieorchester gemeinsam mit dem Chor der Bühnen Bern zum Abschluss der Saison auf das nächste Level und feiert die musikalische Vielfalt des Genres bei **Epic Game Moments in Concert – Level 2**.

Neben den vielfältigen Vermittlungs- und Mitmachangeboten aller Sparten öffnet sich Bühnen Bern kontinuierlich gesellschaftspolitischen Diskursen und Themen. Neben den fixen Reihen **Reportagen live on Stage, Liebe als politischer Akt** und **Oper unterm Dach** werden in der Spielzeit 2026/27 u. a. Sibylle Berg und Lukas Bärfuss, die Essayistin Carolin Emcke und die Kulturhistorikerin Benedicte Savoye über aktuelle Fragestellungen reflektieren.

Nouvelle Scène und Kammermusik

In der französischsprachigen Schauspielsparte *Nouvelle Scène* bietet Bühnen Bern in der Saison 2026/27 mit vier Produktionen wieder ein abwechslungsreiches Programm: Zu sehen sind der Klassiker **Le Mariage de Figaro** von Beaumarchais, Jean Genets **Les Bonnes**, Sacha Guitrys **La Jalousie** sowie das Kriminalstück **Les Aventuriers de Minuit** von Julien Lefebvre. Kammermusik Bern, eine Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von Bühnen Bern mit dem Konservatorium Bern und der Hochschule der Künste Bern, präsentiert zehn Konzerte mit zahlreichen internationalen Gästen. Das Programm reicht von hochkarätigen Ensembles wie dem Trio Gaspard, dem Vision String Quartet & Danish String Quartet und dem Cuarteto Casals bis hin zu besonderen Formaten wie einem kommentierten Renaissance-Konzert der Capella de la Torre oder einem Liederabend mit Julian Prégardien & Yael Kareth.

Freundliche Grüsse
Claudia Brier